

Liebe Leserin, lieber Leser,



Foto: Katharina Kreische

„niemand ist nutzlos in dieser Welt, der einem anderen die Bürde leichter macht“, formulierte der englische Schriftsteller und Gesellschaftskritiker Charles Dickens. Er empfahl, dass man so viel Gutes wie möglich tun, aber so wenig wie möglich darüber reden solle.

Der anderen, dem anderen eine Bürde abnehmen oder leichter machen – das ist der Grundgedanke von Hilfsbereitschaft, die unsere Gesellschaft zusammenhält und sich in vielen Formen zeigen kann: in praktischer Unterstützung, einem lieben Wort oder einem offenen Ohr. Auch das Christentum wäre ohne die Praxis von Nächstenliebe und Barmherzigkeit nicht denkbar. Wie wichtig das Helfen ist – und wie ausgeprägt gleichzeitig die Hilfsbereitschaft –, haben wir im Sommer erlebt, als die Flutkatastrophe Teile von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Sachsen schwer traf und großes Leid über viele Menschen brachte. Die Hilfsbereitschaft ebbt nicht ab, auch die kfd beteiligt sich daran. „Helfen und sich helfen lassen – das erscheint mir wie ein unverzichtbares Schmiermittel unseres Zusammenlebens“, schreibt die Autorin Elisabeth Thérèse Winter im Titelthema. Und verspricht: Helfen verleiht auch dem eigenen Leben Sinn. Ihren Beitrag lesen Sie ab Seite 4.

Mit Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, gemeinsam Gottesdienst feiern: Das ist der Grundgedanke des Vergiss-mein-nicht-Wortgottesdienstes, den Pastorin Angelika Schmidt für die „Mitarbeiterin“ entwickelt hat. Menschen mit und ohne Demenz sind dazu eingeladen. Das Thema des Wortgottesdienstes ist ebenso tröstlich wie mutmachend und spricht Sie hoffentlich so an wie mich: „Gott liebt mich mit meinen Fehlern.“ Den Gottesdienst finden Sie ab Seite 16.

Der Jahreswechsel steht an, der immer auch etwas Mut braucht. Dem neuen Jahr mit seinem Ruf nach Anfängen und Aufbrechen ist ein neues Format gewidmet: die spirituelle Werkstatt (ab Seite 12). Sie finden auf diesen Seiten künftig in jeder „Mitarbeiterin“ Impulse für die Bildungsarbeit: Gebete, Geschichten, kluge Zitate und gute Gedanken. Die spirituelle Werkstatt ist auf Anregung von Leserinnen entstanden, die sich mehr kleine Elemente im kfd-Werkheft wünschten. Die kurzen Texte können flexibel in Gruppenarbeiten eingesetzt werden.

Mit dieser Ausgabe starten zwei weitere neue Serien – zu den Prophetinnen im Alten und Neuen Testament wie Mirjam oder Maria (ab Seite 8) und zu weiblichen Gottesbildern in der Bibel, etwa dem Bild der Mutter (ab Seite 10). Diese Beiträge zeigen: Frauen waren und sind für die Kirche enorm wichtig, doch die Forderung nach einer gleichberechtigten Kirche, wie sie die kfd formuliert, ist noch lange nicht verwirklicht. Es gibt also noch viel zu tun im neuen Jahr.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das Jahr 2022 mit hoffentlich vielen inspirierenden Gedanken und Ideen!

Herzliche Grüße

Ihre

Jutta Oster